

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

55 (10.5.1887)

Durlacher Wochenblatt.

№ 55.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Dienstag den 10. Mai

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 9. Mai. Der Thomashof ist jüngst in öffentlicher Steigerung von dem Sohne der seitherigen Besitzerin, Hrn. Friedrich Berger, um 3000 Mk. erworben worden. Es ist dadurch dieser angenehme und von den Touristen immer mit Freuden begrüßte Erholungspunkt, der eine prächtige Aussicht nicht nur nach den dunkelgrünen Tannenforsten des untern Schwarzwaldes gewährt, sondern auch nach den Baden-Badener Bergen und dem Rheinthale ein reizendes Panorama dem Beschauer vor Augen führt, in den richtigen Händen geblieben; wir zweifeln nicht daran, daß auch fernerhin die Besucher des Thomashofes daselbst eine gute Restauration vorfinden werden. — Hinsichtlich der Erwerbung des Terrains für die Drahtseilbahn ist man auf Schwierigkeiten gestoßen. Im richtigen Verständniß einer solchen Anlage soll von den Aktionären beschlossen sein, die Einstieghalle am Fuße des Thurmberges zu erstellen und nicht, wie dies früher projektirt war, halbwegs oben; zur Ausführung dieses Planes muß noch ein größeres, zum Theil sehr gutes, hoch im Preise stehendes Gelände erworben werden, welches einigen Eigenthümern nicht feil sein soll. Es soll deshalb eine andere Linie gesucht und dann die Bahn erbaut werden.

t. Durlach, 8. Mai. Am Mittwoch den 11. d. M. feiert die Kleinkinderbewahranstalt in Karlsruhe, welche zugleich Ausbildungsanstalt für Kinderlehrerinnen ist, ihr Jahresfest. Dieses Fest erhält dadurch eine besondere Bedeutung, daß zugleich das fünfzigjährige Bestehen der Anstalt und das 25jährige Dienstjubiläum der Hausmutter sowie der in der Anstalt ausgebildeten, seit 12 Jahren an der hiesigen Kleinkinderschule angestellten Kinder Schwester Karoline Lang gefeiert wird. Um nun den zahlreichen hiesigen Freunden der Kinderschwester Karoline Lang Gelegenheit zu

geben, derselben ihre Theilnahme an diesem Feste zu bezeugen, beabsichtigt der Verwaltungsrath der Kinderschule, hier eine kleine Feier zu Ehren der Genannten zu veranstalten und lädt hiedurch die Frauen, die sich daran betheiligen wollen, ein, sich Dienstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr bei Hrn. Stadtpfarrer Specht anzumelden.

* Weingarten, 8. Mai. Am verflossenen Donnerstag Nachmittag hat sich der ledige, 46 Jahre alte Landwirth Philipp Kärcher von hier auf seinem Speicher erhängt. Geistesstörung soll das Motiv der That sein.

H. Ettlingen, 7. Mai. Das hiesige Bürgermeisterrath erläßt eben folgende zweckmäßige und nachahmenswerthe Bekanntmachung: Die Maitäfer zeigen sich in diesem Jahr wieder in großer Menge und machen starken Schaden. Dieselben sollen eingefangen und getödtet werden. Für jedes Sester wird aus der Stadtkasse 50 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Die Ablieferung kann jeden Tag mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Abends von 5—7 Uhr auf dem Gaswerk erfolgen.

S. Wertheim, 7. Mai. In Folge der verschiedenen starken Gewitter, welche viel Regen brachten, ist der Wasserstand des Mains erheblich gestiegen und hat dadurch eine starke Strömung erhalten. Gestern zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags wurden zwei mit geschliffenen Sandsteinplatten, Hafer in Säcken und mit neuen Tässern beladene Schiffe (des Schiffers Englert von Marktheidensfeld) derart stark gegen den mittleren Strompfeiler der Mainbrücke geschleudert, daß die Schiffe Wasser saßen und sanken. Die Schiffsbedienungsmannschaft konnte sich retten, die Schiffs Ladungen sind zum allergrößten Theil verloren. Die Schiffe sind stark beschädigt und können erst bei geringerem Wasserstand wieder gehoben werden. Die Schiffs Ladungen sind versichert, die Fahrzeuge jedoch nicht. — Im Maine wurde auch eine Frauenleiche gesehen, die aber nicht gelandet werden konnte. — Heute ist abermals ein Unglück geschehen, welchem leider das Leben eines jungen

Schiffers zum Opfer fiel. Die drei Söhne des Johann Seelig waren unter der Mainbrücke mit Sandschöpfen beschäftigt, als plötzlich ein Wellenschlag des zu Thal fahrenden Hinderraddampfers „Main“ den Sandschöck derart mächtig zum Schwanken brachte, daß solcher sank und die drei Brüder in den Strom fielen; die zwei jüngeren konnten sich retten, der ältere, 25 Jahre alt, ist ertrunken. Dieser, des Schwimmens kundig, hätte sich ebenfalls retten können, aber er wollte seinem bedrängten jüngsten Bruder Hilfe leisten, wobei er vom Strome derart erfaßt wurde, daß er sein Leben lassen mußte.

Deutsches Reich.

* Die vielverbreiteten Gerüchte, denen zufolge der deutsche Kronprinz auf seine jehige Kur in Ems noch eine Nachkur in Kissingen folgen lassen würde, entbehren, wie von kompetenter Seite versichert wird, der Begründung. Der Gebrauch der Emscher Thermen gegen sein Halsleiden ist dem hohen Herrn vielmehr so ausgezeichnet bekommen, daß eine Nachkur überflüssig erscheint und gedenkt sich der Kronprinz Mitte Mai nebst seiner Familie von Ems nach Berlin zurückzugeben. Im Juni reist die kronprinzliche Familie anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums der Königin Viktoria nach England.

* Nach längerer Verzögerung ist endlich der neue Branntweinsteuerentwurf dem Reichstage zugegangen und hiermit der zweite Theil der gegenwärtigen Session auf seinem Höhepunkte angelangt. Da sich das Haus am Montag mit der ersten Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung beschäftigte, so wird der Branntweinsteuerentwurf wohl erst in der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt worden sein und daß die Generaldebatte hierüber mehrere Tage beanspruchen wird, ist zweifellos. Die Vorlage selbst, welcher eine sehr umfangreiche Begründung beiliegt, sei nochmals in ihren wichtigsten Bestimmungen wiedergegeben. Es wird eine Verbrauchssteuer von 70 Mk. pro

Feuilleton.

Auf dem Schlachtfelde.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Weißenburg! — Wörth! — Spichern! — Mit goldenem Griffel schrieb die Geschichte diese sieggetränkten Namen stannend auf ihre Blätter nieder. Bayern, Württemberg, Baden — sie, auf deren Verrath und Treulosigkeit der Feind so sicher gebaut, sie waren es, welche ihm die ersten, wuchtigen Schläge, die ersten deutschen Hiebe so nachdrücklich versetzten, daß er es vorziehen mußte, sich in aller Eile „rückwärts zu konzentriren.“

Noch auf deutschem Boden empfing das 10. Armeekorps, zu welchem die beiden Söhne der Brüder Nothe gehörten, die Siegesnachrichten der 3. Armee, und die tapferen Söhne der Nordmarken brannten vor Begierde, die feindliche Grenze überschreiten, sich ebenfalls recht bald mit den Nothhosen messen zu dürfen. Die Gelegenheit dazu sollte ihnen bald genug gegeben werden.

Am 8. August erst überschritt das Korps bei den Dörfern Halbkirchen und Frauenberg die französische Grenze und schon streiften die deutschen Patrouillen bis zwei Meilen vor Meh.

Vorwärts nach Frankreich hinein! In einer Breite von ungefähr 10 Meilen wälzte sich die ungeheure Heeresmasse von mehr als einer

halben Million auf verschiedenen Straßen neben einander fort; zum ersten Male, daß die gesamten deutschen Armeen vereinigt vorgingen.

Ein Kaiser! — Ein Heer! — Ein Vaterland! — Wer kann einer solchen mächtigen Einheit widerstehen?

Das 10. Armeekorps marschirte auf Pont-a-Mousson zu. Welche Beweise von rührender Liebe und Aufopferung hatten die Soldaten überall im Vaterland empfangen, wie patriotisch-deutsch zeigten sich auch diejenigen Landestheile, wie z. B. die bayerische Pfalz, von welchen der Franzose mit offenen Armen empfangen zu werden hoffte.

Wohl war's auch deshalb kein Wunder, daß die Soldaten begeistert und voll fröhlichen Muthes die Strapazen überwandten, die besonders auf dem gebirgigen Terrain der Pfalz für die Fußtruppen sehr anstrengend waren, zumal die Söhne aus den Ebenen Hannovers das Bergsteigen nicht gewöhnt waren.

Unser Fritz Nothe ließ keine Spur von Ermüdung oder Anstrengung blicken; heiter und muthig, suchte er die Kameraden ebenfalls zu ermuntern und die Ermatteten mit Wort und That zu stärken.

„Wir Hannoveraner müssen vor allen Dingen zeigen, daß wir auch Muth haben,“ pflegte er zu sagen, „vortwärts Jungens, unsere Väter von Waterloo sehen auf uns; wir wollen und müssen es den Franzosen zeigen, daß wir auch in Reich und Glied sind, wie unsere Alten bei Waterloo! — Die Hallunken halten uns

für Verräther — na wart't, wir wollens ihnen zeigen!“

Und munter ging's vortwärts, voll Kampfeslust und deutschem Muth erfüllt.

Fritz hatte seit jenem Augenblick des Scheidens, wo Mathildens Augen so rührend bittend ihn angeblickt, die Erinnerung an die Koufine nicht wieder los werden können, aber auch seines Versprechens nicht vergessen. Während des Marsches von Bingen aus bis nach Pont-a-Mousson ließ er den Wetter Philipp, der eine bewunderungswürdige Ausdauer und Heiterkeit zeigte und sich darin als einen echten Niedersachsen bewies, nicht aus den Augen, was ihm um so leichter fiel, als der junge „Einzjährige“ sich bei seiner Kompagnie befand, er den Wetter also buchstäblich unter seiner persönlichen Obhut hatte. Nur einmal, in der Nähe von St. Ingbert, wo die Truppen bivouakirten, schienen den Wetter Philipp die Kräfte zu verlassen, eine Ohnmacht ihn anzuwandeln; als er wieder zu sich kam und den verhaßten Sohn des Poliers um sich beschäftigt sah, stieß er ihn zornglühend zurück und verbot sich seine Hilfeleistungen ein für allemal.

Fritz schwieg und verließ ihn, da er sich vorgenommen, ihn wie ein unbesonnenes Kind fortan zu behandeln.

Der Kanonendonner von Mars-la-Tour tönte den braven Truppen des 10. Armeekorps bereits in die Ohren, schon am 14. August hatte General Steinmetz den Franzosen einen blutigen Dentzettel gegeben, der sich am 16. und

Hektoliter erhoben, wobei für Norddeutschland ein jährlicher Branntweinkonsum von 4½ Liter pro Kopf der Bevölkerung zu Grunde gelegt ist. Von diesen 70 Mk. pro Hektoliter sollen aber den Spiritusbrennern 20 Mk. als Entschädigung für den Minderverbrauch an Branntwein, den die Regierung in Folge der Einführung der Steuer in Anschlag bringt, zu Gute kommen, so daß also nur 50 Mk. pro Hektoliter in die Reichskasse fließen würden. Die Maischbottichsteuer kommt nur in den landwirtschaftlichen Brennereien und an den Stellen, an denen Melasse, Rüben und Rübensaft zur Verarbeitung gelangt, zur Erhebung; in den gewerblichen Brennereien soll sie durch eine Nachsteuer zur Verbrauchsabgabe ersetzt werden, welche zu 60 Mk. pro Hektoliter veranschlagt ist. Für den vom Auslande eingehenden Branntwein sollen bereits vom 1. Oktober 1887 150 Mk. von je 100 Kilo erhoben werden, während für das Inkrafttreten der Inlandssteuer der 1. April 1888 in Aussicht genommen ist. Hinsichtlich der Kontingentierung bestimmt die Vorlage, daß immer von drei zu drei Jahren die Jahresmenge Branntwein, welche die Brennereien zu dem niedrigeren Abgabefuß herstellen dürfen, nach dem Verhältniß der von ihnen in den drei vorausgegangenen Jahren erzeugten Quantitäten neu bemessen werden soll. Die Erhebung der Verbrauchsabgabe geschieht beim Eintritte des Branntweins in den Verkehr; bis dahin verbleibt der Branntwein an der Produktionsstelle unter steueramtlicher Kontrolle. Befreit von der Steuer ist der für den Export, sowie für gewerbliche, wissenschaftliche und sanitäre Zwecke bestimmte Branntwein. Bezüglich der süddeutschen Staaten bestimmt der Entwurf, daß das Gesetz nach erfolgter Zustimmung des betreffenden Staates in Kraft tritt und wird die Gesamtjahresmenge Branntwein, welche in demselben hergestellt werden darf, auf drei Liter pro Kopf der Bevölkerung bemessen. Das Gesamtverträgniß aus der neuen Steuer veranschlagt der Entwurf auf jährlich 143 Mill. Mark, woran 96 Mill. — zieht man die Kosten u. s. w. ab — als Mehreinnahme für das Reich übrig bleiben sollen. Im Vergleich mit den Erträgnissen, welche andere Staaten aus der Besteuerung des Branntweins ziehen, erscheint der genannte Betrag nicht allzugroß und jedenfalls könnte die Regierung aus der Branntweinbesteuerung noch weit höhere Summen erzielen. Vorläufig muß man aber abwarten, inwieweit sich das vorgeschlagene neue System bewährt und da muß denn hervorgehoben werden, daß, obwohl der Entwurf für eine rationelle Branntweinsteuererhöhung recht brauchbare Grundzüge enthält, er andererseits doch auch recht bedenkliche

18. August, wo die jungen Truppen des 10. Armeekorps die Feuerkause empfangen.

Wenn die Schlacht vom 16. als Fundamentalschlacht des 10. Armeekorps bezeichnet wird, so war diejenige am 18. August die eigentliche Fundamentalschlacht des ganzen Krieges. Wunderthaten der Tapferkeit sind an diesen beiden Tagen vollbracht worden und in Staub sank Frankreichs Voraussehung auf deutschen Verrath vor jenen Thaten, die auch Hannovers Söhne überwinden mit dem unvergänglichen Lorbeer des Ruhmes, der Tapferkeit, Hingebung und deutscher Treue!

Sie waren ihrer tapferen Väter werth, die Söhne von 1870, und der Verrath zerschellte an solchem deutschen Fels!

Schwer wogte die Schlacht am 18. August hin und her; der Feind hatte eine außerordentlich starke Stellung genommen auf dem Höhenzug von St. Marie-aux-Chênes aus, deren Haltbarkeit noch durch fortifikatorische Werke und etagenweise aufgeworfene Schützengräben vermehrt wurde und welche an einzelnen Stellen ein vollständig festungähnliches Aussehen hatte.

Schon zwei Tage vorher, in der Schlacht bei Mars-la-Tour, hatte Fritz Rothe Gelegenheit, dem Better Philipp, der sich vorgenommen zu haben schien, dem verhassten „Polierjungen“ gegenüber einen unerlöschlichen Borrath von Muth und Tollkühnheit zu zeigen, einen wirksamen Dienst zu erweisen. Ihr Bataillon erhielt Befehl, in das Waldgefecht der Brigade Lehmann nördlich von Trouville mit einzugreifen

Bestimmungen aufweist. Hoffentlich wird es aber trotzdem gelingen, die Reform der Branntweinbesteuerung, als im Interesse der finanziellen Stärkung des Reiches wie der Einzelstaaten liegend, noch in dieser Session ihrer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

* Der Reichstag brachte am vorigen Freitag die Spezialberathung des Nachtrags-etats zum Abschluß. Sämmtliche Forderungen wurden fast ohne jeden Abstrich bewilligt und bewegte sich die Diskussion in durchaus sachlichen Geleisen, da ein prinzipieller Widerspruch gegen die verlangten Summen von keiner Seite erhoben wurde; am Samstag pausirte das Haus.

* Der Bundesrath genehmigte in seiner Plenarsitzung vom Donnerstag außer verschiedenen anderen Entwürfen auch Gesetzentwürfe über die Verwendung gesundheitschädlicher Farben bei der Herstellung u. s. w. von Nahrungs- und Genußmitteln und über Abänderung des jetzigen Nahrungsmittelgesetzes.

* Im preussischen Abgeordnetenhaus folgte auf die lebhaften Donnerstagsverhandlungen über den Antrag Minnigerode auf Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle, aus denen als das hervorstechendste Moment die Erklärung des Ministers für Landwirtschaft, Dr. Lucius, hervorzuhelien ist, daß die preussische Regierung einer solchen Erhöhung nicht abgeneigt sei, am Freitag eine um so ruhigere Sitzung. Zunächst wurde in zweiter Lesung der Vertrag, betr. die Fortführung der Verwaltung des Fürstenthums Waldeck durch Preußen, nach einer kurzen Diskussion, in welcher nur von Seiten der Freisinnigen Bedenken geltend gemacht wurden, unverändert genehmigt. Fast debattelos stimmte dann das Haus dem Nachtragsetat in zweiter Lesung zu und genehmigte ebenso den Gesetzentwurf, betr. die Ergänzungen der Einnahmen in dem genannten Nachtragsetat. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, die zweite Lesung der Vorlage, betr. die Kreisheilung in Posen und Westpreußen, wurde auf Antrag des Abg. v. Jazdzewski für die Tagesordnung der Samstagssitzung vorbehalten.

Frankreich.

* Der französische Chauvinismus kühlte jetzt sein Muthchen an der deutschen Kunst, nachdem die Schnäbele-Affaire hierzu keinen Anhalt geboten hat. Auf Veranlassung der Regierung haben der Direktor des Pariser Edeentheaters und der Unternehmer Lamoureux definitiv auf die Wiederholung von „Lohengrin“ verzichtet, da man im Ministerium Goblet ernstlichere antideutsche Kundgebungen befürchtete. Dieses Verbot bedeutet einen politischen Erfolg der „Patrioten“ vom Schlage Déroulde's und

und den bereits geräumten Wald wieder zu nehmen und unter dem heftigsten Granat- und Mitrailleusenfeuer zu behaupten, was die braven Reunundsiebziger, die Söhne Hannovers, auch faktbütig ausführten. Hier war's, wo Fritz Rothe den ungestümen Philipp, der sich durchaus das eiserne Kreuz verdienen wollte, gewaltsam hinter einen Baum zurücktrieb, als eine Granate dicht bei ihm niederstlug; der Better drohte ihn für diesen Dienst zu erschießen.

Auf der Höhe von Gravelotte stand König Wilhelm, den Gang der Schlacht mit Feldherrnblick leitend.

Hinauf zu den Höhen von St. Privat stürmten die tapferen Preußen, Tod und Verderben sandten die Franzosen ihnen entgegen und der Sturm drohte zu mißlingen, da griff das 10. Korps zum ersten Male mit frischer Kraft in die Schlacht ein; — Preußen, Sachsen, Hannoveraner, sie stürmten, von einem Gefühl der Tapferkeit, der Vaterlandsliebe, der deutschen Zusammengehörigkeit getragen, vereint gegen den Feind und — St. Privat war genommen, die Franzosen in vollem Rückzuge auf Meh.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein nicht unbedeutender Silberfund ist beim Neubau der Strecke Stralsund-Rostock in der Nähe von Ribnik gemacht worden. Ein Arbeiter, welcher dort mit Abgraben von Sandboden beschäftigt war, stieß beim Graben in einer Tiefe von ca. 70 cm auf eine Urne

ist zugleich ein Schwächebeweis der jetzigen französischen Regierung, welche es nicht wagte, dem wüsten Treiben von einem Haufen Studenten und verbummelter Individuen durch die richtige Entfaltung der Regierungsautorität entgegenzutreten. Zwar steht keine Zusammenrottung vor dem Edeatheater und in Verbindung hiermit etwa eine Fortsetzung der deutschfeindlichen Demonstrationen des politischen wie bürgerlichen Pariser Mobs mehr zu befürchten, aber trotzdem ändert dies an der schwächlichen Haltung der Regierung nichts und die „Lohengrin-Affaire“ wird nur dazu beitragen, den Revancheschreibern die Brust höher schwellen zu lassen.

England.

* Das englische Unterhaus ist fast die ganze vorige Woche hindurch durch die bekannte Affaire der „Times“ mit den Parnelliten in Anspruch genommen. Am Freitag in der Mitternachtsstunde lehnte das Haus den Gladstonischen Antrag, ein Komité aus Unterhausmitgliedern zur Untersuchung der von der „Times“ gegen Dillon erhobenen Beschuldigung, er sei ein Lügner, einzusetzen, nach stundenlangen und sehr erregten Verhandlungen ab. Dafür wurde der Regierungsantrag angenommen, welcher den bezüglichen Ausfall der „Times“ als keinen Bruch der Parlamentsprivilegien erklärt und die Bereitwilligkeit der Regierung ausspricht, die ganze Angelegenheit vor Gericht untersuchen zu lassen. Mit diesem gegen die Stimmen der Gladstonianer und Parnelliten gefaßten Beschlusse dürfte wohl dieser höchst seltsame parlamentarische Zwischenfall seine vorläufige Erledigung gefunden haben.

Verschiedenes.

— In Bern ist am Dienstag der bekannte Geologe Dr. Studer gestorben; er hat das hohe Alter von 93 Jahren erreicht.

— Der Komponist Rossini ruht jetzt in seinem Vaterland. Er ist in Paris gestorben und dort auf dem Pere Lachaise beigesetzt worden; seine Landsleute aber wollten nicht, daß der große Tonbildner in fremder Erde schlummere, holten deshalb seine Leiche und haben diese jetzt in feierlicher Weise im Pantheon in Florenz beigesetzt.

— Das Tollste und Scheußlichste hat ein arbeitscheuer junger Pinselmacher in Nürnberg fertig gebracht. Er legte sich genau so auf die Schienen der Eisenbahn, daß ihm der Arm abgefahren werden mußte. Und so kam es auch. Der Arm hing nur noch an einer Fafer und so zeigte er sich der Polizei. Er wollte dauernd arbeitsunfähig werden.

aus Thon mit grüner Glasur, der Hals derselben war mit kurzen Handhaben versehen, der Bauch war mit 12 Metallringen umwunden. In derselben befanden sich 1898 größere und 39 kleinere Silbermünzen, sämmtlich aus dem sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert herrührend, welche einen bedeutenden historischen Werth haben. Viele von den größeren Münzen waren kunstgerecht beschnitten. Ebenso wurde vor Kurzem beim Bau der Warnowbrücke im Moor eine große silberne Münze der Stadt Wismar aus dem Jahr 1515 gefunden. Dieses Stück ist an die Verwaltung des Großherzoglichen Museums in Schwerin abgeliefert worden.

— Aus Wiesbaden kommt die Nachricht vom Tod des Musikdirektors Ferdinand Möhring, eines bekannten Liederkomponisten. Er war im Jahr 1816 zu Alt-Ruppin geboren. Seit 1876 lebte er in Wiesbaden, wo er seiner trefflichen Eigenschaften wegen allgemein beliebt geworden war.

Citaten-Räthsel.

Aus je einem Worte der nachstehenden Citate ist ein bekanntes Citat zusammenzusetzen:

1. Sie singen von Lenz und Liebe, von sel'ger gold'ner Zeit.
2. Rein Mensch muß müssen, und ein Derwisch mühte?
3. Was ich bin, und was ich habe, Dank ich Dir mein Vaterland.
4. So willst Du treulos von mir scheiden?
5. Dich liebte ich immer, Dich lieb ich noch heut, Und werde Dich lieben in Ewigkeit.
6. Johanna geht und nimmer lehr: sie wieder.
7. Eine Ehre Menschenrechte finden, ist Gewinn.

Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln betreffend.

Nr. 5678. Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 5. März l. Js. in Nr. 30 dieses Blattes, worin die staatliche Pramirung von Rindvieh in diesem Jahre zu Wilferdingen für diese Gemeinde, ferner für Berghausen, Söllingen, Kleinsteinbach, Singen, Königsbach, Auerbach, Langensteinbach, Spielberg, Untermutschelbach und Woschbach stattfinden wird, bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß die Musterung der angemeldeten Thiere zu Wilferdingen am

Dienstag den 16. August, Vormittags 8 1/2 Uhr,

vorgenommen werden wird.

Wir wiederholen, daß die Anmeldungen bis zum 1. Juli bei den Burgermeisteramtern einzureichen oder vorzubringen und von letztern in dem am 5. März vorgeschriebenen Formulare anher vorzulegen sind.

Hierauf wollen die Herren Bürgermeister die Viehzüchter nochmals aufmerksam machen.

Durlach den 5. Mai 1887.

Groherzogliches Bezirksamt. Lumpp.

Bekanntmachung.

Nr. 910. Als zweckmäßiges Hilfsmittel für den Unterricht in der Heimathkunde empfehlen wir die kleine Karte des Kreises Karlsruhe, welche Herr A. Jack dahier für die Hand der Schüler bearbeitet hat. Preis 30 Pf.

Die obligatorische Einführung dieses Lehrmittels ist jedoch nicht zulässig.

Karlsruhe den 3. Mai 1887.

Großh. Kreisschulvisitatur: Traub.

Marktpreise

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. Mai 1887. (Verordnung vom 25. März 1861.)

Table with 6 columns: Getreidegattung, Gewicht des Heftoliters, Kaufpreis des Heftoliters, Summe der 3 Heftolit., Mittelpr. für 1 Heftolit., Bemerkungen. Rows include Gersten, Hafer, etc.

Bürgermeisteramt: H. Steinmeh.

Bekanntmachung.

Nr. 70. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbucher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderathen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

- 1. Berghausen, Samstag, 14. Mai, früh 8 Uhr.
2. Untermutschelbach, Mittwoch, 18. Mai, früh 9 Uhr.
3. Wilferdingen, Montag, 23. Mai, früh 8 1/2 Uhr.
4. Woschbach, Samstag, 28. Mai, früh 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiebei mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortfuhrungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortfuhrungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortfuhrungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriss- und Mesurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortfuhrungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Durlach den 3. Mai 1887.

Krieger, Bezirksgeometer.

Bezirksverein für Bienenzucht.

Einladung.

Sonntag den 15. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im „Badischen Hof“ zu Fohlhingen eine Versammlung der Bienenzuchter des diesseitigen, sowie der angrenzenden Bezirke statt, wozu die Bienenzuchter und Freunde der Bienenzucht zu zahlreicher Beteiligungs hiermit ergebenst eingeladen werden.

Rückständige Vereinsbeiträge pro 1887 können dem Unterzeichneten einbezahlt werden.

Wolfartsweyer im Mai 1887.

Der Vorstand: Hundertpfund.

Nr. 4110. Zu D.-Z. 134 des diesj. Firmenregisters — Firma „Apothekes zum Einhorn von L. Rudolph in Durlach“ — wurde unter Heutigem eingetragen. „Die Firma ist erloschen.“

Durlach, 29. April 1887.

Großh. Amtsgericht: Diez.

Nr. 4120. Zu D.-Z. 192 des diesj. Firmenregisters wurde unterm Heutigem die Firma „Einhorn-Apothekes E. M. Fund in Durlach“ eingetragen. Inhaber der Firma ist Apotheker Ernst Max Fund dahier. Derselbe ist verheirathet mit Bertha geborene Breithaupt von Malterdingen.

Nach Art. 1 des Ehevertrags ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseits einzuwerfenden Betrag von je 100 Mk. beschränkt.

Durlach, 29. April 1887.

Großh. Amtsgericht: Diez.

Straenwarts-Stelle.

Die Straenwartsstelle auf dem Kreisgemeindegeweg Nr. 31 und 31 a bei Hohenwettersbach, Distrikt Nr. 53 ist in Erledigung gekommen.

Der Jahreslohn beträgt 450 M. Bewerber wollen ihre Eingabe mit Leumundszugni, Militarpa und Fuhrungsattest bis spätestens 15. Mai d. J. bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion, Westendstrae 64, einleiten.

Lieferung von Pflastersteinen.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt

Mittwoch, 25. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Submissionswege die Lieferung von ca. 18,000 Stück Pflastersteinen (feinkörnige Sandsteine). Schriftliche Angebote (pro 100 Stück Steine), frei in die Stadt Bretten geliefert, sind bis zu genanntem Termin verschlossen, portofrei und mit obiger Aufschrift versehen auf unserem Bureau, Westendstr. 64, einzureichen, wo die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

H. Bär.

Berghausen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des verewitteten Landwirths Christof Becker alt von Berghausen am

Samstag den 14. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum gegen Terminzahlung versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird:

- 1. Nr. 1186. 8 Ar 96 Meter Acker im Falgosen, taxirt zu 90 M.
2. Nr. 5213. 3 Ar 30 Meter Weinberg in der Reuthe, taxirt zu 100 M.
3. Nr. 5364. 5 Ar 59 Meter Weinberg in der Reuthe, taxirt zu 110 M.

Durlach, 5. Mai 1887.

Schultheis, Großh. Notar.

Es ist ein verschlebarer Hasenstall mit 6 jungen Lapins zu verkaufen

Lammstrae 6.

Tagesordnung

als Einladung zur Sitzung des

Bürgerausschusses

am Mittwoch den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause:

I. Bericht der Revisionskommission über Abhor der Stadtrechnungen vom Jahr 1885. Bescheiderteilung.

II. Gemeinderathsbeschluss: Ablösung der domanenararischen Schul-Kompetenzen betr.

III. Gemeinderathsbeschluss: Erweiterung der Thurmberganlagen durch Ankauf der Grundstücke Lagerbuch Nr. 6683, 6684, 6686 und 6687 betr.

IV. Gemeinderathsbeschluss: Verpachtung einer Strecke Finzdamm betr. Durlach, 4. Mai 1887.

Der Gemeinderath: H. Steinmeh.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with 4 columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Rilo. Rows include Weizen, Roggen, Weichhorn, Hafer, etc.

Constige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen Mt. 2.80., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mt. 2.20., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 40., 4 Ster Tannenholz Mt. 28., 4 Ster Forstenholz 28 Mt. Durlach, 7. Mai 1887. Das Bürgermeisteramt.

Gras-Versteigerung.

Aus dem Durlacher Stadtwald werden folgende Grasloose versteigert: Mittwoch den 11. Mai, morgens 8 Uhr, bei der Alleehausbrucke, aus der Mastwaide, im Gaisrain u. Oberwald: 180 Loose; Nachmittags 3 Uhr, bei der Schleifmühle im Elmorgenbruch: 44 Loose.

Donnerstag den 12. Mai, morgens 8 Uhr, bei der Fullbrucke, aus dem Ober- und Unterfullbruch: 66 Loose.

Söllingen.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Nr. 372. Die hiesige Gemeinde vergibt im Soumissionsweg die Ausführung von ca. 400 Meter Weg- und Rinnenpflaster. Angebote sind längstens bis

20. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause einzureichen, woselbst die Uebergabsbedingungen eingesehen werden können.

Söllingen, 7. Mai 1887.

Der Gemeinderath:

Reiff.

Reichenbacher.

Berghausen.
Liegenschafts- & Fahrnis-
Versteigerung.

Nr. 173. Auf Antrag des Herrn Bevollmächtigten der Erbin des verlebten Rentners Karl Wilhelm Becker von Berghausen werden am

Mittwoch den 18. Mai,

Vormittags 8 Uhr, in der Wohnung des Erblassers die zu dessen Nachlass gehörigen Fahrnisse gegen Baarzahlung, und sodann

Nachmittags 2 Uhr

nachverzeichnete Liegenschaften durch das Bürgermeisteramt hier öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert und erfolgt der Zuschlag sogleich, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 5621. 7 Ar 53 Meter Wiese auf den Spachwiesen, Anschlag 140 Ml.;
2. Lgrb. Nr. 4930. 5 Ar 80 Meter Weinberg im Kiesele, Anschlag 100 Ml.;
3. Lgrb. Nr. 2007. 7 Ar 62 Meter Weinberg im Steinert, Anschlag 170 Ml.;
4. Lgrb. Nr. 934b. 12 Ar 81 Mtr. Acker im Hohlbrunn, Anschlag 100 Ml.;
5. Lgrb. Nr. 2. 5 Ar 85 Meter Hofraithe und 29 Ar 09 Meter Hausgarten, worauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem und Balkenteller, angebautem Stall mit Heuboden, eine einstöckige Scheuer mit Stall, angebautem Schopf und Schweinställen in der Brückgasse mitten im Orte, neben August Rothweiler und Karl Lamprecht, Anschlag 7000 Ml.

Berghausen, 5. Mai 1887.

Das Bürgermeisteramt:

Wagner.
Rathschr. Waltherr.

Königsbach.
Farren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt **Freitag, 13. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Farrenhose einen fetten Rindsfarren im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Königsbach, 6. Mai 1887.

Der Gemeinderath:

G. Bürd.
Schäfer.

Vergebung von Erd-
arbeiten.

Zur Herstellung der Schlachthausstraße hinter Gottesaue ist der bestehende Weg tiefer zu legen, wodurch ein Aushub von 1141 cbm Erdmasse bedingt ist. Diese Arbeit soll vergeben werden und liegen die Bedingungen hierüber in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Endtermin der Vergebung ist am **17. Mai,** Vormittags 9 Uhr. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zu genanntem Termin bei uns einzusenden.

Karlsruhe, 6. Mai 1887.

Städt. Wasser- u. Straßenbauamt:
Schüß.

An- und Verkauf nur preiswerther Güter, Mühlen, Hôtels, Gasthöfe, Villen, Häuser, wie Grundstücke jeder Art, durch **Moritz Schmidtchen,** Suben. Markterb.

Zimmer, ein einfach möblirtes, ist sofort zu vermieten

Adlerstraße 16, 1. Stock.

Anzeige und Empfehlung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir unsere Reparatur-Werkstätte unserem bisherigen Mechaniker, Herrn **Georg Heilmann,** in Pacht gegeben haben und empfehlen wir denselben als einen tüchtigen, erfahrenen und zuverlässigen Geschäftsmann, indem wir ihm für seine Leistungen in unserer Fabrik das beste Zeugniß ausstellen.

Gebrüder Wiskert.

Bezug nehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten Maschinen, Transmissionen, Mühlentheile u. s. w., namentlich auch für alle in mein Fach einschlägigen Reparaturen und sichere schnelle Bedienung und solide Arbeit bei billigsten Preisen zu.

Durlach.

Georg Heilmann, Mechaniker.

Vergebung von Gehweg-
Handsteinen.

Die Lieferung von 1000 laufenden Metern gerader Gehwegrandsteine von Sandstein soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen bis zum **17. Mai,** Vormittags 9 Uhr, dem Endtermin der Vergebung, in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Karlsruhe, 6. Mai 1887.
Städt. Wasser- u. Straßenbauamt:
Schüß.

Dauernde Beschäftigung finden bei sofortigem Lohn junge, kräftige **Arbeiter und Arbeiterinnen,** welche sich auf unsere Fabrication einarbeiten wollen.

Karlsruher Marmor-,
Granit-, Syenit-Waarenfabrik.

Als bis jetzt anerkannt besten

Fußboden-Lack

von **Spiritus und Bernstein,** garantiert haltbar und schnell trocknend, sowie **sämmtliche Farben,** trocken und in Leinöl abgerieben, empfiehlt in bester Waare billigt

Carl Vollmer,
Hauptstraße 59.

Wir suchen für unser Comptoir zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.

Nähmaschinen-Fabrik
vorm. Grigner & Cie.,
Aktien-Gesellschaft.

Schwertbohnen

(zur Saat), eigenes Gewächs, das $\frac{1}{2}$ Kilo 50 Pf., hat zu verkaufen **Frau Marie Tiefenbacher Wittwe,** Kelterstraße 7.

Frisch gestochene

Spargeln

empfiehlt **Fried. Barié jr.**

Eine **Futterschneidmaschine** und eine große **Dezimalwaage** sind zu verkaufen

Hauptstraße 1.

Herren- & Knaben-Hüte

in großer Auswahl, empfiehlt billigt **J. Grieb.**

Frische Eier,

per Hundert Ml. 4.80, per Stück 5 Pf., sind eingetroffen und fortwährend zu haben bei

Wilhelm Wagner,
Bäckermeister, Herrenstraße 5.

Zimmerleute,

10 bis 12 Mann, finden sogleich Beschäftigung bei

Gustav May,
Zimmermeister in Durlach.

Stroh in Ballen und lose,
Kunstdünger unter Garantie.
S. Kühn, Augustenberg-Gröbzingen.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanzack

geruchlos und schnell trocknend. Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig. Anstrich- und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin,
(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzack.
Niederlage in Durlach bei
F. W. Stengel.

Empfehlung.

[Durlach.] Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Damenkleidern,** nicht nur in einfacher, sondern auch in eleganter Ausführung; unter Zusicherung sehr billiger Berechnung, guten Sitzens und pünktlicher Arbeit zeichnet

Achtungsvoll

Frau Gabette Allgaier,
geb. Babberger,
12 Herrenstraße 12.

Pianinos
und
Flügel

sind wieder neu eingetroffen bei **Überraschend reicher** und **gediegenster Auswahl** vom einfachsten Lernklavier aufsteigend bis zum feinsten **Bechstein-, Blüthner- und Steinway-Piano.** Zuverlässigste Bezugsquelle zu Original-Fabrikpreisen.

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
31 Herrenstrasse 31.

Schuh-Lager

41 Hauptstraße 41

Damen-Zugzugstiefel von Ml. 3.80, **Damen-Zugstiefel** von Ml. 4.00 an, auch eine **Parthie Damen-Lederstiefel** mit Zug von 5 Ml. an, mache ich besonders die geehrte Kundschaft aufmerksam und zeichnet

Mathilde Theurer.

Ein Lehrling

kann sogleich oder später eintreten bei

Bäcker Bahm.

Ein junger, brauner **Jagdhund,** auf dessen ledernem Halsband der Name **Aug. Kopp,** Pforzheim steht, hat sich verkauft; gegen sehr gute Belohnung in das Gasthaus zum „Laub“ in Gröbzingen zuzuführen.

Verloren. Am Sonntag

Abend verlor ein Arbeiter auf dem Wege von der Restauration Birmelin bis in die Jägerstraße eine silberne Uhr mit Kette; der redliche Finder wolle dieselbe gegen Erkenntlichkeit abgeben

Jägerstraße 2.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern sammt Zugehör im 1. Stock ist auf 23. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten

Zehntstraße 7.

Zimmer zu vermieten. Ein möblirtes Zimmer ist an solide Arbeiter zu vermieten

Winzvorstadt 2,

gegenüber der Mittelmühle.

Wohnung, eine freundliche, mit aller Zugehör, ist auf 23. Juli oder 23. Okt. zu vermieten bei

Bäcker Franz Bahm.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern und aller Zugehör ist wegen Wegzugs an eine ruhige Familie zu vermieten **Herrenstraße 25.**

Ein gut möblirtes

Mansardenzimmer

sofort an einen soliden Arbeiter billig zu vergeben. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer zu vermieten. Ein Zimmer mit 2 Betten ist sogleich zu vermieten

Winzvorstadt 2,

gegenüber der Mittelmühle.

Weißer Düngergyps

ist fortwährend zu haben bei **K. Mayhaff & Wtb.,** Mühle, Berghausen.

[Durlach.] Ein **Pferdegeschirr** mit Hintergeschirr, ein **Strohstuhl** und eine **Rübenmühle** sind zu verkaufen

Hauptstraße 55.

Dankagung.

[Durlach.] Freunden und Bekannten für die bewiesene Theilnahme sowohl während der langen Krankheit, als auch bei dem nun erfolgten Hinscheiden unseres unergelblichen Kindes **Karoline,**

sowie für die vielen Blumen- spenden auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 8. Mai 1887.

Die trauernde Eltern:

Christian Umer u. Frau.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 10. Mai, 65. Abon.-Vorstell. **Der Antheil des Teufels,** komische Oper in 3 Aufzügen von Weber. Anfang 7 Uhr.

Chef-Aufgeber.

Rittmeister **Ernst Wilhelm Hans v. Meyerind** aus Groß-Peterwitz, Eskadronschef im Königl. 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, zu Schwellingen und **Emma Therese v. Parpart** aus Jakobsdorf, Kreis Konig.

Ludwig Wittmann von Karlsruhe, Großh. Revisor, und **Karoline Fleischmann** von Durlach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Eheschließung:

7. Mai: **Wilhelm Friedrich Matt,** Schlosser, und **Katharine Marie Wettach,** Beide von hier.
7. " **Ludwig Karl Hilz,** Schlosser, und **Marie Katharine Schmidt,** Beide von hier.
7. " **Christof Johann Jakob Meier,** Bahnwärtabläser, und **Friederike Juliane Christine Haas,** Beide von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Bupp,** Durlach.